

Kohortenstudie, die auch nicht aussagefähig ist in Bezug auf Mobilfunk und Krebs.

Leszczynski hat einige Wissenschaftler um deren Meinung zur Millionen-Frauen-Studie gebeten. Michael Repacholi, früher WHO-Chef des EMF-Projektes und Vertreter der Leugner eines Zusammenhangs, findet die Studie gut, ebenso wie ein Blogger des Forbes' Magazins. Michael Kundi von der Medizinischen Universität Wien, Bruce Armstrong von der Universität Sydney, Joel Moskowitz von der Universität Berkeley/Kalifornien, Mark Elwood von der Universität Auckland/Neu-Seeland und Elisabeth Cardis vom Forschungszentrum für Umwelt-Epidemiologie in Spanien, früher führend am Interphone-Projekt beteiligt, haben starke Bedenken bezüglich des Studiendesigns und der Aussagekraft. Frau Cardis ist befremdet, dass das erhöhte Risiko für Akustikusneurinome in der Schlussfolgerung nicht erwähnt wird, gerade weil diese Tumorart neben Gliomen in anderen Studien ebenfalls deutliche Hinweise auf einen Zusammenhang gezeigt haben.

Quellen: Benson VS, Pirie K, Schüz J, Reeves GK, Beral V, Green J (2013): Mobile phone use and risk of brain neoplasms and other cancers: prospective study. *International Journal of Epidemiology* 1–11 doi:10.1093/ije/dyt072

<http://communities.washingtontimes.com/neighborhood/between-rock-and-hard-place/2013/oct/3/million-women-study-another-bad-study-cell-phones-/>

Rezension

Der Mythos Mobilfunk muss entzaubert werden

Theologe und Publizist Werner Thiede hat sich mit dem Stellenwert des Mobilfunks in unserer Gesellschaft auseinandergesetzt. Der Mythos, Mobilfunk mache frei, ist trügerisch, denn der Mythos Mobilfunk schafft auch Abhängigkeiten und die Vernunft bleibt auf der Strecke. Der „autonome“ Mensch stellt Technologien in seinen Dienst, aber auch umgekehrt kann die Technologie den Menschen versklaven, seine Autonomie einschränken. Lesenswert.

Der Untertitel, Kritik der strahlenden Vernunft, leitet den philosophischen Ansatz ein. Der Mythos Mobilfunk ist kein Freund christlicher Religion, die Technologie selbst ist an ihre Stelle getreten. Die Vertreibung aus dem Paradies wird durch Mobilfunk rückgängig gemacht. Die Gefahren des Mobilfunks werden ebenso verdrängt wie der Tod. Man himmelt ein Gerät an, nicht den Menschen, der das möglich gemacht hat? Da ist die Parallele zur Religion. Werner Thiede zitiert Kant, Nietzsche, Martin Luther („Ambivalenz der Vernunft“) und Carl Friedrich von Weizsäcker, erwähnt Steve Jobs (seit dieser iGod 2011 starb, ist er unsterblich geworden) und landet bei handfester Kritik an den Medien und der Politik, die Warnungen nicht ernst nehmen und finanzielle Interessen in den Vordergrund stellen. Es gebe keine neutrale Vernunft, sondern vielmehr sei sie geprägt von Interessen.

Wie ist die Mythenbildung entstanden? Die psychologische Funktion des Mobilfunks ist die einer gottgleichen Omnipräsenz, und wir sind Alleskönner dank iPad und Smartphone. Die andere Seite: Die totale Überwachung mittels Smart-Meter-Grid usw. bis zur Manipulation der menschlichen Gehirne. Dabei werden wir immer abhängiger, sogar die Nichtnutzer sind unfrei. RFID-Etiketten in Kleidungsstücken beispielsweise gefährden die Privatsphäre, denn über Produkt- und Seriennummern sind die Träger zuzuordnen. Ein weiteres Mosaiksteinchen zur Totalüberwachung. Durch Smart Grids

werden aber auch die Felder erhöht, die Privatsphäre verletzt, die Kosten und der Elektrosmog erhöht. Mehr Freiheit einerseits, Unfreiheit durch ständige Erreichbarkeit andererseits. Dazu kommen Sucht, Schlafmangel, Konzentrationsprobleme, emotionale Bindung an das Handy. „Die Unfähigkeit, zum Mythos Mobilfunk Nein zu sagen, durchzieht unsere Gesellschaft.“ Der Mythos Mobilfunk wird zum Selbstläufer, der vereinnahmt. Menschlichkeit geht verloren. Die gesellschaftliche Funktion: Geld scheffeln. Der Energieverbrauch ist immens (60 Gigawattstunden/Jahr), Apps sind Energiefresser, dabei ist der Wirkungsgrad unsagbar gering, nur 1 Millionstel der Sendeleistung kommt am Ende an.

Mobilfunkkritiker werden lächerlich gemacht, seriöse, unabhängige Wissenschaftler verunglimpft – „Kommunikative Vernunft“ muss her zwischen den Konfliktpartnern Industrie (Verharmlosung) und Gegnern (Bedenken). Zitat: „Die im 21. Jahrhundert fällig gewordene Kritik der strahlenden Vernunft ist dabei freilich unumgänglich.“

Es gibt Verflechtungen zwischen Politik, Wirtschaft = Macht und Geld. Ethik und Menschenwürde, die Unversehrtheit des Körpers bleiben auf der Strecke. Werner Thiede sagt: Es ist „strahlende Mobilfunkindustrie“ im doppelten Sinn: Durch Strahlung funktioniert die Technik, und sie präsentiert sich mit strahlender Freude über die grandiose Leistung.

„Heute finden sich offenbar viele Menschen mit dem Risiko ab – der Mythos Mobilfunk wirkt stärker als die Warnung durch die WHO“, unbewusst werde die Desinformation hinsichtlich der Gefahrenlage recht gern akzeptiert. Kleinkinder mit Smartphone – kein Gedanke daran, dass die Mikrowellen schädlich sein könnten für körperliche und geistige Gesundheit.

In den letzten Jahren gab es in den Medien keine beunruhigenden Berichte mehr – zeugt das von Resignation? Zitat: „Die freie Presse ist eben so frei nicht, wie es scheint und wie sie es nach der Verfassung sein sollte. Da gibt es durchaus Abhängigkeiten – man denke insbesondere an den Finanzierungsanteil durch die Industrie – Annoncen sind wichtig, und es gibt indirekte Einflüsse von Politikern oder regierungsgeleiteten Behörden in manche Redaktionen hinein. „Die Herrschaft des Mythos Mobilfunk muss durchbrochen werden.“ Öffentliche Medien sind in das politische System eingebunden und nicht als kritische Beobachter, die die Politik überwachen sollen. Es ist gegenseitige Abhängigkeit. Im Fall des Mobilfunks haben die Medien „als kritische Instanz versagt.“

Quelle: Werner Thiede: Mythos Mobilfunk – Kritik der strahlenden Vernunft, oekom Verlag München 2012, ISBN 978-3-86581-404-3

Kurzmeldungen

Doch vermehrt Brustkrebs?

In der Ausgabe 10/2013 des ElektrosmogReports war ein Beitrag von Maria Feychting besprochen worden, in dem die Meinung vertritt, die Forschung zu Brustkrebs bei Frauen einzustellen, die im beruflichen Bereich erhöhten niederfrequenten Feldern ausgesetzt sind. Es habe sich herausgestellt, dass es diesen Zusammenhang nicht gibt. Sie bezieht sich dabei auch ausdrücklich auf eine Untersuchung unter Textilarbeiterinnen in China (Feychting M: Invited Commentary: Extremely Low-Frequency Magnetic Fields and Breast Cancer – Now It Is Enough! *American Journal of Epidemiology*, DOI: 10.1093/aje/kwt160, akzeptiert zum Druck im Mai 2013, veröffentlicht am 15. September 2013). Dieser Kommentar hat sich mit einer anderen Veröffentlichung aus China vom Juli 2013 überkreuzt, einer Meta-Analyse, die 23 Studien zwischen

1990 und 2010 zusammengefasst untersucht hat. Von allen erfassten Studien (24 Fall-Kontroll- und 16 Kohortenstudien) wurden nur die Fall-Kontroll-Studien in die Berechnungen einbezogen. In knapp 70 % der Studien wurde ein Risikofaktor von >1 errechnet, bei den anderen $7 < 1$. Die Autoren der Meta-Analyse kommen zu dem Ergebnis, dass das Brustkrebsrisiko erhöht sein könnte, wenn die Frauen höheren niederfrequenten Feldern ausgesetzt sind. Vor allem betrifft das Frauen mittleren Alters und solche, die Östrogenrezeptor-positiv sind (bei diesen Frauen wächst der Tumor schneller in Anwesenheit des Hormons Östrogen), deshalb müssten weitere, bessere epidemiologische Untersuchungen folgen. Besonderes Augenmerk sollte auf die Wirkung von Magnetfeldern im Zusammenhang mit Östrogen, Melatonin und anderen Hormonen gerichtet werden.

Quelle: Chen Q, Lang L, Wu W, Xu G, Zhang X, Li T, Huang H (2013): A Meta-Analysis on the Relationship between Exposure to ELF-EMFs and the Risk of Female Breast Cancer. PlosOne 8 (7), e69272

Krebs durch Mobilfunk im Landkreis Bayreuth?

Das Netzwerk Risiko Mobilfunk in Oberfranken meldet, dass auf private Initiative hin im März 2013 eine Dokumentation über Krebsfälle in Eckersdorf, Landkreis Bayreuth, erstellt wurde. Nach der Kartierung ist eine Häufung in einem Wohngebiet aufgetreten, in dessen unmittelbarer Nachbarschaft mehrere Sendeanlagen auf einem hohen Silo stehen. Drei Mobilfunkbetreiber betreiben dort 20 Sender der GSM- und UMTS-Netze. In den letzten 10 Jahren sind nach der privaten Erhebung 27 Einwohner an Krebs verstorben und 9 erkrankt. Nach der Schätzung ereigneten sich 15 bis 20 Todesfälle pro 1000 Einwohner, „normal“ wären 2,5. Es fällt auf, dass die Zahl der Verstorbenen umso höher ist, je näher die Wohnung an dem Hochsilo liegt. Zufall? Sowohl vom bayerischen Krebsregister in Erlangen als auch vom Bundesamt für Strahlenschutz kamen auf Nachfrage keine befriedigenden Antworten.

Quelle: www.mobilfunk-oberfranken.de

Neues von der Kompetenzinitiative

Die Kompetenzinitiative zum Schutz von Mensch, Umwelt und Demokratie e. V. hat ein Faltblatt mit einer Übersicht über ihre Veröffentlichungen herausgebracht. Da ist zum einen die Broschürenreihe mit bisher 8 Heften (Wirkungen des Mobil- und Kommunikationsfunks) und zum anderen die Reihe Forschungsberichte zur Wirkung elektromagnetischer Felder. Weitere Publikationen sind erhältlich, z. B. Wirkung der Strahlung auf Kinder, Tiere und Pflanzen und wie das Risiko geigneter wird und „auf wie dürrtiger und anachronistischer Grundlage heutige Grenzwertannahmen beruhen“. Oder – neu – Massenkommunikation mit Photonischen Netzen und was Wetterfähigkeit mit Elektrosensibilität zu tun hat. Der Prospekt kann herunter geladen werden unter www.kompetenzinitiative.net/downloads/ki_broschuerenreihe_prospekt.pdf.

Und schließlich zum Vormerken: Eine Tagung am 5. April 2014 in Würzburg zum Thema Langzeitriskiken des Mobil- und Kommunikationsfunks in der Feste Marienburg.

Quelle: www.kompetenzinitiative.net/publikationen

Freier WLAN-Zugang für Stuttgart?

Die Bürgerinitiative Mobilfunk Stuttgart-West hat zu der Idee der Wirtschaftsförderung, in Stuttgart freies WLAN für alle einzuführen, am 23.10.2013 eine Stellungnahme abgegeben. Braucht man in der Stadt WLAN überall, um mit dem Fortschritt mitzuhalten? Die Europäische Umweltagentur hat WLAN als Risikotechnologie eingestuft – wo bleibt der Ge-

sundheitsschutz, vor allem für Kinder? Die Verbraucher-schutzorganisation Diagnose-Funk hat 38 wissenschaftliche Studien angeführt, in denen ein gesundheitliches Risikopotenzial nachgewiesen wurde. WLAN und auch LTE werden zu allen bereits vorhandenen Dauerbelastungen durch Mikrowellen hinzukommen – „Geschäft geht vor Gesundheit. Bei diesen Erkenntnissen würde kein Medikament zugelassen.“ fasst Peter Hensinger, Sprecher der Bürgerinitiative Mobilfunk Stuttgart-West, das zusammen. Die Mobilfunkbetreiber könnten auf diese Weise die kostenlosen WLAN-Frequenzen nutzen, um ihre Datenkapazitäten zu erhöhen, und Strahlenschutzbestimmungen gibt es dafür nicht. Auch würden Kinder und Jugendliche aufgrund des kostenlosen Zugangs „regelrecht angefixt“. Die Bürgerinitiative hat dem Oberbürgermeister und den Stadträten Informationen darüber zugesandt und ist gespannt, ob man bei der Stadt der „Geldlobby“ folgt oder sich auf ein Vorsorgekonzept einlässt, das dem Gesundheitsschutz eine Chance einräumt.

Quelle: <http://diagnose-funk.org>, Stellungnahme vom 23.10.2013

Ratgeber Elektrosmog von Diagnose Funk

Die neue, überarbeitete Auflage des Ratgebers „Elektrosmog im Alltag“ ist erschienen, die das Heft 1 der Ratgeberreihe darstellt. Autoren sind Dr. Gerd Oberfeld und Dipl.-Ing. Jörn Gutbier. Die 44-seitige Broschüre informiert über Elektrosmogquellen, wie man die Belastungen im eigenen Umfeld reduzieren kann und wie man einen bewussten Umgang mit Mobilfunk erreichen kann. Erwerben kann man den Ratgeber für 3,00 € (Mitglieder 2,00 €) unter bestellung@diagnose-funk.de, per Fax unter 069/36704206 oder schriftlich bei Diagnose-Funk Versand, Palleskestr. 30, D-65929 Frankfurt.

Quelle: www.diagnose-funk.org

Rechtsstreit Prof. A. Lerchl gegen Diagnose-Funk

Diagnose-Funk gab am 30.10.2013 in einem internen Bericht bekannt, dass ein Rechtsstreit vor dem Landgericht Bremen wegen bestimmter Aussagen in der Stellungnahme „Über die suggestive Wirkung des relativierenden Journalismus der ZEIT“ verhandelt wurde. Es ging um den Artikel „Der unsichtbare Feind“ in der ZEIT vom 22.08.2013. Prof. A. Lerchl hatte am 30.08.2013 eine einstweilige Verfügung gegen die Stellungnahme erwirkt. Das Ergebnis der Verhandlung (Zitat aus dem internen Bericht von Diagnose-Funk): Diagnose-Funk kann die Stellungnahme zum ZEIT-Artikel weiter veröffentlichen, nur ohne die Verknüpfung der zwei strittigen Aussagen mit den Begriffen „Industrienähe“ und „Belohnung“.

Quelle: www.diagnose-funk.org

Impressum – ElektrosmogReport im Strahlentelex

Erscheinungsweise: monatlich im Abonnement mit dem Strahlentelex **Verlag und Bezug:** Thomas Dersee, Strahlentelex, Waldstraße 49, D-15566 Schöneiche b. Berlin, ☎ 030/435 28 40, Fax: 030-64 32 91 67. www.elektrosmogreport.de E-Mail: strahlentelex@t-online.de.

Jahresabo: 78 Euro.

Redaktion:

Dipl.-Biol. Isabel Wilke (V. i. S. d. P.), KATALYSE-Institut für angewandte Umweltforschung e. V., Köln

Beiträge von Gastautoren geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Kontakt: KATALYSE e. V., Abteilung Elektrosmog

Volksgartenstr. 34, 50677 Köln

☎ 0221/94 40 48-0, Fax 94 40 48-9, E-Mail: i.wilke@katalyse.de
www.katalyse.de, www.umweltjournal.de